

Bericht zur Exkursion nach Benediktbeuern 2013

von Prof. Dr. Ralf-D. Zimmermann



Studiengang Umweltschutz
Wahlpflichtmodul: Spezielle Ökologie 1 - Alpine und subalpine Ökosysteme
4. bzw. 6. Fachsemester
Zeitraum: 03. - 07.06.2013

Der Studiengang Umweltschutz bietet seinen Studierenden seit 1993, für die Studentinnen und Studenten des Studiengangs Agrarwirtschaft seit 2005, die Möglichkeit, im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls, an einer Exkursion nach Benediktbeuern in Bayern teilzunehmen. Die Fahrt dient dazu, den Studierenden die speziellen Ökosysteme des Voralpenlandes, die menschlichen Eingriffe sowie deren Folgen näher zu bringen. In diesem Jahr fuhren 25 Studentinnen und Studenten sowie die Professoren Deventer und Zimmermann mit.

Montag

Der Parkplatz auf dem Campusgelände der Fachhochschule in Büdesheim war der Treffpunkt. Um 7:30 Uhr ging es mit dem Bus in Richtung Süden, über Karlsruhe und Stuttgart zur ersten Station, der „Laichinger Tiefenhöhle“ auf der Schwäbischen Alb. Nach der Besichtigung erfolgte die Weiterfahrt zur „Jugendsiedlung Hochland“ bei Königsdorf, unserer Unterkunft für die Exkursionswoche. Die Anlage dieser Siedlung umfasst 27 ha und liegt mitten in einem Landschaftsschutzgebiet an der Isar.

Dienstag

Die Gegend um Benediktbeuern ist charakterisiert durch diverse Moorlandschaften. Gegen 9.00 Uhr traf sich die Gruppe mit Herrn Manfred Buchner, Dipl.-Geograph und freier Mitarbeiter des Zentrums für Umwelt und Kultur des Klosters Benediktbeuern (ZUK), der die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch das Gebiet der Loisach-Kochelsee-Moore, das quasi vor der Haustür des Klosters liegt, führte. Herr Buchner betreute die Gruppe aus Bingen in diesem Jahr bereits zum 20. Mal und, wie stets, sachkundig und engagiert. Umweltverträgliche Bewirtschaftungs- sowie Renaturierungsmodelle wurden vorgestellt. Ein Moorlehrpfad konnte in diesem Jahr wegen des starken Hochwassers in der Region leider nicht besichtigt werden.

Nachmittags führte uns Herr Buchner durch den nördlichen Teil des NSGs „Weidfilz“, ein noch weitgehend intaktes Hochmoor. Der Exkursionstag endete mit einem kurzen Aufenthalt an der Südspitze des Starnberger Sees in Seeshaupt.

Mittwoch

Vormittags besuchten die Studierenden das E.ON-Walchenseekraftwerk bei Kochel am See. Es liegt unmittelbar an der Alpengrenze und nutzt das Gefälle der ersten höheren Gebirgszüge. Manfred Buchner erklärte anhand eines Modells die ökologischen Auswirkungen der Veränderungen an der Oberen Isar. Das Wasser wird teilweise zur zusätzlichen Speisung des Walchensees abgeführt. Vom Walchensee aus fließt das Wasser dann in großen Röhren zum Kraftwerk hinunter, welches sich auf dem Höhengniveau des Kochelsees befindet.

Am späten Vormittag erreichten wir dann das NSG „Osterseen“ bei Iffeldorf. Treffpunkt war die „Limnologische Station der TU München“. Von Frau Dr. Uta Raeder, der Leiterin der Station, wurde die Gruppe herzlich begrüßt. Ein Mitarbeiter, der Doktorand Markus Hoffmann, stellte in einem kurzen Vortrag die wesentlichen Aufgaben und Forschungsschwerpunkte der Limnologischen Station vor. Studierende können hier ihr Praxismodul absolvieren und ihre Arbeit schreiben, wie es derzeit ein Bachelorstudent aus Bingen dort macht. Anschließend führte Herr Hoffmann einen Teil der Gruppe in Elektrobooten auf die Seen hinaus, wo verschiedene Messungen der Wasserparameter auf dem Programm standen. Nach dieser knapp zweistündigen Bootstour erfolgte der Tausch mit dem zweiten Teil der Gruppe, der zur gleichen Zeit mit Herrn Buchner die Uferregionen der Seen erkundet hatte. Durch die extremen Niederschläge in den zurückliegenden Wochen, war die Region um die Osterseen zum Teil noch überschwemmt und ein Fortkommen oft nur barfuß möglich. Nur wenige wagemutige Studierende nutzten die Gelegenheit zu einem Bad in den noch recht kalten Seen.

Donnerstag

Dieser Exkursionstag stand unter dem Motto „Hochwasserschutz“. Besichtigt wurde der Lainbach bei Benediktbeuern, ein Wildwasserbach, der nach starken Niederschlägen bzw. während der Schneeschmelze enorme Wassermengen ins Tal befördert, im Sommer aber eher an einen kleinen Bergbach erinnert. Durch die starken Niederschläge der letzten Wochen führte der Bach große Wassermengen. Der für diese Region zuständige Flussmeister Huber informierte die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer über Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz und konnte vor Ort aktuell laufende Baumaßnahmen vorstellen.

Ein Teil der Gruppe wanderte anschließend mit Manfred Buchner das Lainbachtal hinauf, an

der Benediktenwand vorbei, bis wieder hinab in das Nachbartal, die Jachenau, wo sie der Bus und der restliche Teil der Studierenden erwarteten. Während dieser Wanderung wurden die verschiedenen Vegetationsstufen der Bergregion von Herrn Buchner vorgestellt.

Freitag

Eine tolle Woche ging zu Ende. Nach dem Säubern und Aufräumen der Hütten ging es um ca. 10:30 Uhr wieder zurück in Richtung Bingen.

Für die großzügige finanzielle Förderung der Exkursion durch die GdF bedanken sich auf diesem Wege alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer recht herzlich.